

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprocenten:
Rz. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Montag, 26. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufere in 1 Mark 70 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger in 1 Mark 70 Pfg. Auch Remittententickets werden angenommen. Einzelheft 5 Pfg. Ausgabezeitung für die Nummer des Ausgabestages 10 Pfg. vorwärts 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Reuter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Seefischstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Dienstag, den 27. März 1906, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.
Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Haushaltsplan auf das Jahr 1906. 3. Klage des Villenbesizers Herrn Hammitzsch. 4. Mitteilung des Kirchenvorstands zu Gröba, betr. die Anlegung eines neuen Friedhofes. — Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 24. März 1906. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden. Die Gemeindevorstände. Richtentee mit Halbedelwein und Kleintreibn.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. März 1906.

Herr Oberkonsistorialrat Claus wohnte gestern hier dem Militärgottesdienste bei.

Der Wasserstand der Elbe ist, wie uns die S. B. D. S. mitteilt, jetzt wieder soweit zurückgegangen, daß die Dampfer der Gesellschaft außer an Station Hosterwitz, Krippen und Bösnig, an allen anderen Stationen wieder landen können. Die Wasserstände waren gestern und heute folgendermaßen notiert:

Datum	Elbe									
	Molbau	Hfer	Eger	Walditz	Stranditz	Walditz	Walditz	Walditz	Walditz	Walditz
25.	+68	+178	+38	+106	+125	+187	+202	+160	+116	+196
26.	+70	+182	+36	+93	+119	+170	+206	+162	+99	+174

An der Augustusbrücke in Dresden havarierte heute früh, wie man uns meldet, ein dem Schiffselgner Krause in Pirsch gehöriger mit 18000 Zentner Mauersteinen beladener Frachtkahn. Der Kahn wurde durch die Strömung quer vor die Brückenpfeiler getrieben und sank alsbald. Die zu Berg fahrenden Schiffe konnten das 3. Brückensockel zur Weiterfahrt benutzen, während die Talschiffe zwischen der König Albert- und Karolabrücke vor Anker gehen und die Weiterfahrt aufgeben mußten. Bergungs- und Stromdampfer sind an der Unglücksstelle anwesend, um die nötigen Vorbereitungen zur Beseitigung des Verkehrshindernisses zu treffen. Auch König Friedrich August ließ über die schwere Havarie an Ort und Stelle Erkundigungen einziehen.

Einen vollen Erfolg — in künstlerischer Hinsicht sowohl wie in pekuniärer — erzielte gestern abend das Dresdner Theater-Ensemble. Der geräumige Höpnersche Saal war auf allen Plätzen ausverkauft. Die gesamte Darstellung war erstklassig. Räte Basté als Cyprienne rechtfertigte allenfalls die gehöhen weitgehenden Erwartungen; die hochgeschätzte Künstlerin spielte die Hauptrolle des „Lollißchen“ mit einer Finesse, die allseitige Bewunderung und Anerkennung fand und verdiente. Vortrefflich war auch Herr Alexander, der Leiter des Ensemble, als Herr von Brunelles, wie auch alle die anderen Künstler ihre Rollen bestens vertraten. Di. Anzeige folgt nächsten Mittwoch ein zweites Gastspiel mit Aufführung des Schönthans-Koppel-Gesellschafts Lustspiels „Komteß Sudek“.

In der Handelslehranstalt findet morgen Dienstag nachmittag von 2—4 Uhr die öffentliche Prüfung statt. Die Interessenten seien wegen des Näheren auf die beiliegliche Anzeige Seite 8 d. Bl. verwiesen.

Nächsten Donnerstag abends 8 Uhr (vergl. die Einladung auf Seite 4 d. Bl.) veranstaltet der hiesige Evangel. Arbeiterverein eine Versammlung mit einem Vortrage des durch seinen vor 2 Jahren über die deutsche Flotte hier gehaltenen Vortrag rühmlich bekannten Herrn Sekretär Haupt aus Hamburg über die deutsche Mittelstandsbewegung. In anbeacht dieses sehr zeitgemäßen und für viele interessanten Themas will der Verein diese Versammlung weiteren Kreisen zugänglich machen und allen, die daran Interesse haben, Zutritt gewähren. Insbesondere dürfte der Vortrag für den Handwerkerstand bedeutsam sein.

Ein Dekret an die Stände ordnet den Schluß und die feierliche Verabschiedung des gegenwärtigen Landtags auf Sonnabend, den 7. April dieses Jahres, nachmittags 1 Uhr an.

Die Reitende Abteilung des 1. R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 in Königsbrück begehrt bekanntlich am 1. Mai die Feier ihres 100jährigen Bestehens und fordert zur Teilnahme an diesem Feste sämtliche Unter-

offiziere und Mannschaften auf, welche bei der Abteilung gedient haben. Anmeldungen auf Postkarte sind spätestens bis 1. April an das Geschäftszimmer der Abteilung zu richten. Die genaue Adresse, sowie Angabe über den ehemaligen Dienstgrad und Batterie sind gleichzeitig mitzutheilen. Da vor Königsbrück bekanntlich Riesa eine längere Reihe von Jahren Garnison der Reitenden Abteilung war, dürften hier verschiedene ehemalige Angehörige derselben leben, die sich ev. an der Feier beteiligen werden.

Im R. S. Militärvereinsbunde besteht bekanntlich eine König Albert-Stiftung, die im Jahre 1893 zur Erinnerung an das 50jährige Militärdienstjubiläum Sr. Maj. des Königs Albert errichtet wurde. Die Finsen dieser Stiftung werden als Beihilfen zur Berufsausbildung für Söhne würdiger und armer Kameraden verwendet. Von den jetzt zur Verteilung kommenden 2000 M. konnten 84 Söhne von Militärvereinsmitgliedern mit Unterstützung bedacht werden, und zwar gelangten zur Auszahlung in 22 Fällen je 30 M., in 20 Fällen je 25 M. und in 42 Fällen je 20 M.

In der Schauhalle der Hugo Munkelt'schen Buch- und Kunsthandlung sind auf einige Tage die zur Ausschmückung der neuen Schule in Zeitz bestimmten Bilder ausgestellt. In farbiger Reproduktion: „Chrimhild an der Bahre Siegfrieds“ von Rauffer, „Luther auf dem Reichstage zu Worms“ von Wislicenus; ferner in Altmeisterzeichnung: Kaiser Wilhelm II. von Kampf, Christus und Nicodemus von Otto, Christus bei Maria und Martha von Otto, sowie verschiedene Porträts von König Georg, Friedrich August III. und Luther.

Recht interessante Darstellungen von der Flotte und Kiel bietet diese Woche das Kaiserpanorama, Hauptstraße 20. Es werden gezeigt in recht guter, naturgetreuer Wiedergabe z. B. eine Ansicht der Kruppschen Werft in Kiel, die kaiserliche Yacht Hohenzollern, das Depechenboot Slesinger, das Kriegsschiff Kaiser Wilhelm II., deutsche Schulschiffe im Flaggenschmuck, große und kleine Segelgachten, Kleinverkehr im Kieler Hafen, die englische Königsyacht, ein englisches Kriegsschiff und vieles andere mehr. Die „Kieler Woche“ macht alljährlich soviel von sich reden und bietet so Interessantes, daß ein Besuch deren Darstellung empfohlen sei.

Bei dem gestrigen Fußball-Wettkampf des Riesfaer Sport-Club gegen Hainichen Sport-Club konnten die Riesfaer trotz des gutausgerüsteten Gegners als Sieger mit 5:0 Tore das Feld verlassen. Bei Halbzeit das Spiel 3:0 Tore.

An Elbfahrzeugen waren am Schluß des Jahres 1905 in Sachsen registriert: 80 Personen dampfschiffe, darunter 41 kleinere Schrauben-, ferner 9 Güter-, 48 Radfahrschiffe, 27 Ketten dampfer, sowie 541 Frachtschiffe. Die Frachtschiffe besaßen eine Tragfähigkeit von zusammen 234 935 T. Außerdem waren noch registriert fünf Dampfbagger, 1 Elevator, 1 Dampfwinde und 1 Baggerkran schiff.

Die Zahl der Ehescheidungen hat, wie schon jetzt kurz gemeldet, in Deutschland im Jahre 1904 eine abermalige erhebliche Zunahme erfahren. Sie belief sich auf 10 882 gegen 9932 im Jahre 1903 und 9074 im Jahre 1902, so daß im Jahre 1904 eine Erhöhung um 950 oder 9,6 v. H. stattgefunden hat. Schon in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte eine starke Zunahme der Ehescheidungen stattgefunden, dergestalt, daß die Zahl von 1894 bis 1899 von 7502 auf 9433 stieg. Man nahm damals an, daß die Steigerung damit zusammenhänge, daß das Bürgerliche Gesetzbuch die Ehescheidungen in den meisten Staaten erschwerte, so daß man noch vor dessen Einführung vielfach zu Klagen auf Ehescheidung schritt. In der Tat sank dann die Ehescheidungsziffer nach Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs im Jahre 1900 auf

7922 und 1901 auf 7892; seitdem fand dann aber wieder eine starke Zunahme statt, so daß die Ziffer des Jahres 1904 um 2990 oder 38 v. H. über der des Jahres 1901 lag.

In sehr beachtens- und beherzigenswerter Weise warnte Geheimrat Bach, eine unserer ersten juristischen Kapazitäten, in der Ersten Kammer vor dem Zubräng zum Studium der Jurisprudenz. Er führte aus, daß die Zahl der Referendare eine übergroße im Verhältnis zu dem Bedarf sei. Er halte es daher für seine Pflicht, als Rechtslehrer der Universität Leipzig, hier öffentlich auszusprechen, daß es wünschenswert sei, daß jeder, bevor er diese Karriere ergreife, sich und seine Verhältnisse sorgfältig darauf hin prüfe, ob er sie auch werde durchführen können. Er, der Redner, sehe als Dozent zwar gern ein großes Auditorium vor sich; aber es sei seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, darauf hinzuweisen, daß der Andrang zum juristischen Studium zurzeit leider nicht zurückgegangen sei.

Neuerdings tritt an die Gemeinden die Frage heran, ob den Lehrern, die einjährig gebient haben, während der Uebung, welche zur Erlangung der Berechtigung zum Reservoffizier ablegen müssen, das Gehalt fortzugewähren sei. Dieses Thema, das anscheinend in den verschiedenen Landestellen verschiedene Behandlung erfährt, war in der Sitzung der Ersten Kammer vom 8. März Gegenstand einer Fragestellung des Abgeordneten Dr. v. Wächter. Er stellte an die Regierung die Bitte, diese Angelegenheit einer gesetzlichen Regelung zu unterziehen, um Unzuträglichkeiten zwischen den Lehrern und den Gemeinden durch etwa auftauchende Zweifel vorzubeugen. In dieser Frage hat das königliche Kultusministerium bereits entschieden. Die Lehrer sind, so lautet der Entscheid, zum freiwilligen Dienst zugelassen; infolgedessen kann man ihnen nicht das Recht bestreiten, wenn sie ihre Offiziersübungen zu machen wünschen. Die reichsrechtliche Bestimmung hierüber lautet: „Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte sollen durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden. Ihre Stellen, ihr persönliches Einkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie alle sich daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienst gewahrt. Erhalten dieselben Offiziersbesoldung, so kann ihnen der reine Betrag derselben auf die Zivilbesoldung angerechnet werden.“ Die Anrechnung findet also nur statt bei der Offiziersbesoldung; für die Zeit der Uebung aber, wo sie als Unteroffiziere zur Offiziersprüfung einberufen sind, müssen die Gemeinden den Lehrern auf grund des Reichsgesetzes ihr Gehalt fortgewähren.

Nachdem das Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß die Belastung der Mineralwasserfabrikanten mit Gebühren zu Gunsten des Bezirksarztes und des Apothekenrevisors für die angeordnete Revision der rechtsverbindlichen Grundlage entbehrt, hat das sächsische Ministerium des Innern verordnet, daß eine solche Grundlage durch gesetzliche Regelung des Kostenwesens in der inneren Verwaltung geschaffen wird, daß die Revisionen, soweit sie nicht dringlich sind und soweit es sich nicht um erstmalige Revisionen vor Inbetriebsetzung von Mineralwasserfabriken handelt, einstweilen unterbleiben.

Oschatz, 24. März. Einen argen Reinsfall haben alle diejenigen erlebt, die gestern sich aufmachten, um der angekündigten Theatervorstellung beizuwohnen. Ohne Angabe von Gründen hatte Direktor Wolmerod in letzter Stunde die Vorstellung abgesetzt und laßnisch die Billettausgabe benachrichtigt, die Vorstellung finde nicht statt. Den Zeitungen rechtzeitig eine Mitteilung zugehen zu